

Die Kunst selbst und ihre Mittel zum Thema gemacht

Marbach Farbexplosionen von Gabi Buch mischen das Marbacher Rathaus neu auf. *Von Astrid Killinger*

Die Stirnseite des Foyers empfängt die Eintretenden mit dem Titelbild der Ausstellung namens „Transzendenzen“. Es ist ein Sinnesrausch in Rot- und Blautönen, die von einem transzendierenden hellgelben Mittelpunkt ausgehen. Ein sehr helles, fast grelles Orange dominiert „Morgenrot I“ und „II“ an der Seitenwand. Den Treppenaufgang beherrscht das Bild „Laelia“ mit einem blutroten Urknall in der Mitte. Es gibt Bilder in Blau und Grün, in Gelb und Schwarz und weitere, in sich stimmige Kombinationen, meist in Acryl mit Öl. Neben aufregenden Großformaten gibt es kleinere Werke. Besonders zart sind vier blass erdfarbene Bilder, untereinander in einem Rahmen, Acryl, Öl und Wachs auf Papier. „fragiles „zen““ heißt dieses Werk. Gegenständliche Motive sind nirgends zu erkennen.

Die Auseinandersetzung mit der Abstraktion sei der Künstlerin, die vor einem Jahr ihr Atelier in Marbach eröffnete, ein echtes Anliegen, sagte Bürgermeister Jan Trost. Gabi Buch sei überzeugt, dass Kreativität das Leben bereichere.

Für Buchs Stilrichtung, die den „armen Betrachter“ im Allgemeinen vor Rätsel stelle, fand Laudator Eberhard Kulf erhellende Worte. Von der abstrakten Kunst, in

der Objekte auf das für den Künstler Wesentliche reduziert werden, habe sich über viele Schulen und „Ismen“ schließlich die völlig gegenstandslose Kunst entwickelt. Hier würden die Kunst selbst und ihre Mittel zum Thema gemacht. Bei Gabi Buch bringen das Werkmittel wie „light blue“ oder „lucky pink“ explizit zum Ausdruck. Die Künstlerin habe schon im Kindergarten ex-

pressiv gemalt und Malgruppen organisiert. In späteren Malkursen habe sie den Zwang zu einem Objekt als Gefängnis empfunden. Das bedeute allerdings nicht, dass sie willkürlich drauflosarbeite. Die Spiel lust werde durch energischen Gestaltungswillen unter Kontrolle gehalten. Zur Intuition komme der Verstand.

Weiterführend war auch ein Zitat von Picasso, das Kulf anführte. Jeder, so hatte der Großmeister einst geklagt, wolle Kunst verstehen. Und er verglich dies mit dem kaum je unternommenen Versuch, das Lied eines Vogels zu verstehen. Kunst, folgerte Kulf, sei eine natürliche Lebensäußerung des Menschen, und für Gabi Buch sei sie eine Notwendigkeit. Der Laudator entließ die zahlreich erschienenen Besucher in die Rolle der Mitspieler im kreativen Kunstakt, zu dem die Auseinandersetzung der Betrachter gehöre.

Einen schönen Schub für diesen Prozess lieferte Steffen Grell. Der Musiker hatte sich auf seine Weise mit der Kunst und den dazu gesprochenen Worten auseinandergesetzt. Das mündete in eine spannungsreiche Improvisation auf dem E-Piano.

Die Ausstellung **Transzendenzen** ist bis 27. Februar zu den Öffnungszeiten im Rathaus Marbach zu sehen.



Gabi Buchs Bilder gleichen einem Sinnesrausch.

Foto: avanti